

Hintergrund

Seit über 30 Jahren unterstützt AMCHA Deutschland die psychosoziale Hilfe für Überlebende der Shoah und ihre Nachkommen in Israel. Mit unserem Programm PresentPast – Gegenwärtige Vergangenheit fördern wir die transnationale Vernetzung und die Stärkung und Ermächtigung von Akteuren der psychosozialen Hilfe nach kollektiver Gewalt.

Mit PresentPast Ukraine 2018/2019 haben wir einundzwanzig ukrainische Teilnehmende, die sich mit der medizinischen, psychologischen und psychosozialen Unterstützung gefährdeter Gruppen und traumatisierter Menschen befassen, miteinander vernetzt und qualifiziert.

Das Programm hat das Verständnis von Traumatisierung und Traumabehandlung sowie die transgenerationalen Folgen politisierter Konflikte und kollektiver Gewalt vertiefen können. Neben dem Erwerb von Wissen und Fähigkeiten standen Erfahrungsaustausch und Vernetzung im Mittelpunkt.

Die teilnehmenden Organisationen arbeiten mit Überlebenden der Shoah, Opfern stalinistischer Unterdrückung, Binnenvertriebenen, der Roma-Bevölkerung, Flüchtlingen oder anderen marginalisierten Gruppen zusammen.

KONZEPTION UND UMSETZUNG

Lukas Welz, Vorsitzender AMCHA Deutschland
Marina Chernivsky, Psychologin
Dina Gud, Projektorganisation und Ko-Leitung

WEITERE INFORMATIONEN UNTER www.presentpast.org



Background

For more than 30 years AMCHA Germany has been supporting psychosocial aid for survivors of the Shoah and their descendants in Israel. With our PresentPast programme we promote transnational networking and the strengthening and empowerment of actors in psycho-social aid after collective violence.

With PresentPast Ukraine 2018/2019 we have networked and qualified twenty-one Ukrainian participants who deal with the medical, psychological and psychosocial support of vulnerable groups and traumatized people.

The programme has deepened the understanding of traumatization and trauma treatment as well as the transgenerational consequences of politicized conflicts and collective violence. In addition to the acquisition of knowledge and skills, the programme focused on the exchange of experience and networking.

The participating organizations work together with survivors of the Shoah, victims of Stalinist oppression, internally displaced persons, the Roma population, refugees or other marginalized groups.

CONCEPTION AND IMPLEMENTATION

Lukas Welz, Chairman AMCHA Germany
Marina Chernivsky, psychologist
Dina Gud, Project Organization and Co-Management

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Zwischen den Genera— —tionen

UMGANG MIT FOLGEN KOLLEKTIVER GEWALT IN DER UKRAINE

— **Mi, 26. Juni 2019**
18.00 Uhr, Berlin

Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Kronenstraße 5, 10117 Berlin (U Stadtmitte)
Podiumsdiskussion auf Deutsch und Russisch
mit Übersetzung.





TRAUMATA NACH KOLLEKTIVER GEWALT HINTERLASSEN

SPUREN, die von Generation zu Generation weitergetragen werden können. Dies gilt in besondere Weise für Länder, die in ihrer Geschichte politische oder soziale Umbrüche erfahren haben und gegenwärtig in Zeiten des Konflikts leben. Fachkräfte, die mit potenziell traumatisierten Gruppen arbeiten, sind in ihrer Arbeit oft selbst von der Vergangenheit berührt, entweder direkt über die Tradierung traumatischer Geschichten in ihren eigenen Familien, oder auch indirekt durch die Geschichten, die sie in ihrer Arbeit mit traumatisierten Menschen erfahren.

ALS EINE VIELFÄLTIGE UND GESCHICHTSTRÄCHTIGE GESELLSCHAFT IST DIE UKRAINE in mehrfacher Hinsicht von der Vergangenheit berührt worden. Dazu gehören Folgen der deutschen Besetzung, der Shoah sowie die langanhaltenden Auswirkungen des sowjetischen Regimes. Auch Kämpfe um nationale Unabhängigkeit sowie politische und soziale Transformationen führten zu Brüchen, die sich zwischen den Generationen eingegraben haben.

ÜBER DIE GENERATIONEN HINWEG verschränken sich historische Ereignisse mit familienbiografischen Erfahrungen und formen den Umgang mit gegenwärtigen Konflikten. Die traumatische Wirkung aktueller Ereignisse wird dadurch verstärkt. Darüber hinaus spielt die Instrumentalisierung der Vergangenheit in der Ostukraine eine herausgehobene Rolle. Minderheiten wie Roma werden zusätzlich marginalisiert und müssen Diskriminierung und Gewalt erfahren.

DAS PANEL LEGT DIE SCHICHTEN einer gegenwärtigen Vergangenheit in der Ukraine frei und fragt, welche Wege für einen Umgang mit Traumatisierungen hilfreich und möglich sein können. Die Veranstaltung bildet den Abschluss eines einjährigen transnationalen Dialogs in der Ukraine mit ukrainischen, deutschen und israelischen Expertinnen und Experten.

Programm

18⁰⁰ BEGRÜSSUNG

Katharina Hochmuth, Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
Lukas Welz, Vorsitzender AMCHA Deutschland
Elke Braun, Stiftung EVZ
Uwe Neumärker, Direktor Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas über Erinnerung bewahren« in der Ukraine

18²⁰ EINFÜHRUNG

Marina Chernivsky, Vorstand AMCHA Deutschland, Leiterin Kompetenzzentrum Prävention und Empowerment ZWST

18⁴⁵ PANEL

Moderation: **Miriam Kosmehl**, Bertelsmann Stiftung

Viola von Cramon, Mitglied des Europäischen Parlaments, ist als Politikerin und durch eigene Projekte seit vielen Jahren mit der Ukraine verbunden.

Svitlana Osipchuk arbeitet als Historikerin und Lehrbeauftragte am Igor Sikorsky Polytechnisches Institut Kyiv über die Folgen stalinistischer Repressionen und aktueller Konfliktlinien.

Marina Chernivsky ist als Psychologin und Bildungsexpertin in der Ukraine aktiv und Programmleiterin von PresentPast über langanhaltende Folgen kollektiver Gewalt und Chancen friedenspolitischer Interventionen.

Dina Gud, Sozialarbeiterin, ist Projektkoordinatorin PresentPast Ukraine und unterstützt durch den Danish Refugee Council Ukraine zivilgesellschaftliche Initiativen in der aktuellen Konfliktsituation.

Miri Lerner ist Psychologin und Psychotherapeutin bei AMCHA Israel und arbeitet dort zu transgenerationalen Folgen der Shoah mit Überlebenden und ihren Nachkommen.

20⁰⁰ KLEINER EMPFANG